

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

Fortbildungsveranstaltung der asim
9. Januar 2008 18.00 Uhr

Dipl.-Pflegewirtin (FH) Christine Boldt, MSc
Schweizer Paraplegiker Forschung
Nottwil



Ablauf

- I. Das integrative bio-psycho-soziale Modell der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der WHO
- II. Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
- III. Die Anwendung der ICF in der klinischen Praxis
- IV. Diskussion

I. Das integrative bio-psycho-soziale
Modell der Funktionsfähigkeit,
Behinderung und Gesundheit
der WHO



ICD - 10: M 23.59
alte vordere Kreuzbandruptur

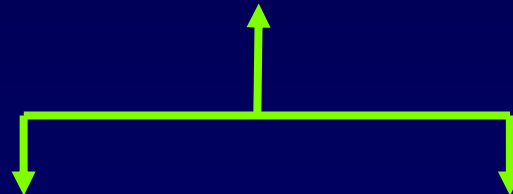


Bio-psycho-soziales Modell

Gesundheitsproblem
(Gesundheitsstörung oder Krankheit)



Funktionsfähigkeit



Umwelt-
faktoren

personbezogene
Faktoren

Kontextfaktoren

Bio-psycho-soziales Modell



Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



**Gesundheitsproblem
(Gesundheitsstörung oder Krankheit)**



Gesundheitsproblem

- **Gesundheitsproblem** ist ein Oberbegriff für (akute oder chronische) Krankheiten, Gesundheitsstörungen, Verletzungen oder Traumata
- Ein **Gesundheitsproblem** kann auch andere Phänomene umfassen, wie Schwangerschaft, Altern, Stress, kongenitale Anomalien oder genetische Prädisposition
- **Gesundheitsprobleme** werden nach ICD-10 kodiert

Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



**alte vordere Kreuzbandruptur
(ICD-10: M23.59)**



Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung

alte vordere Kreuzbandruptur
(ICD-10: M23.59)

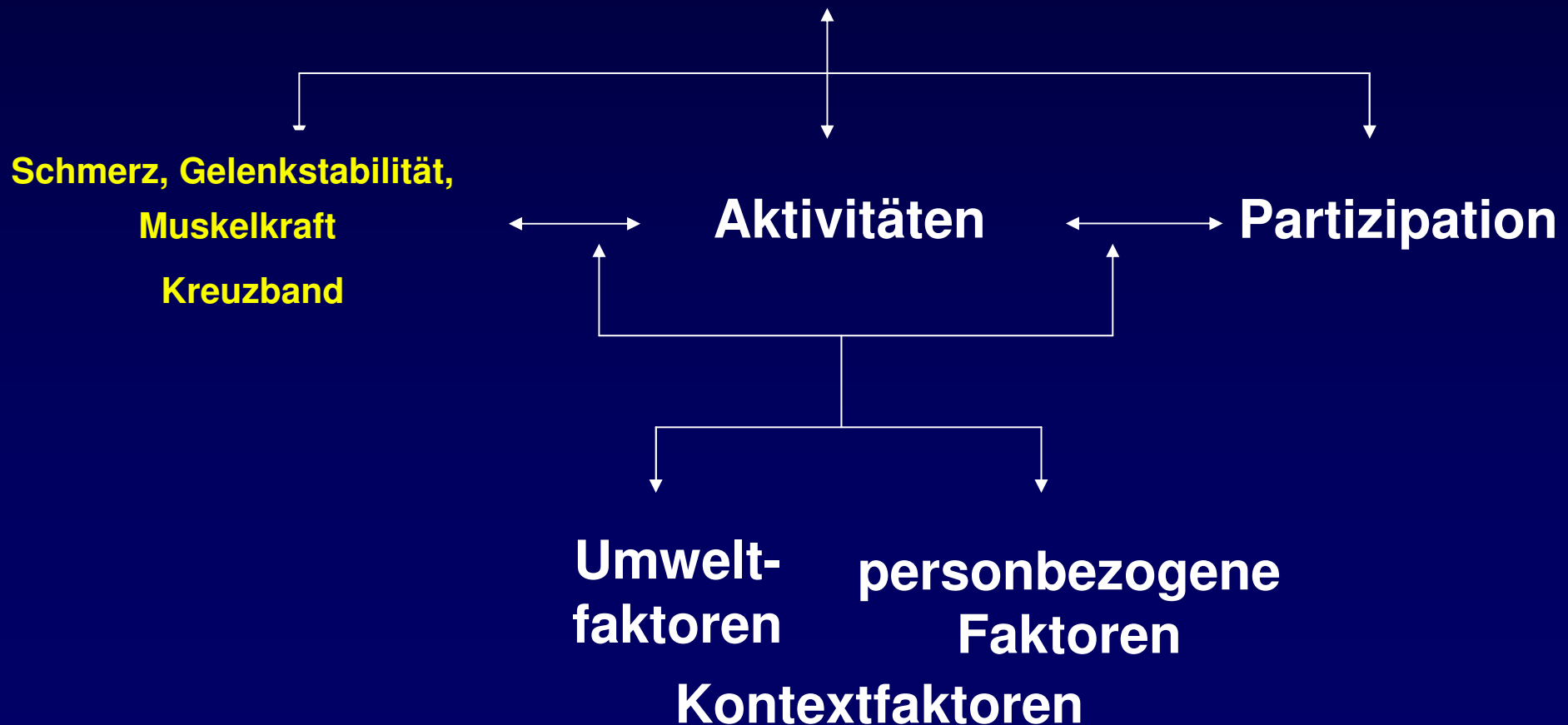


Körperfunktion und -struktur

- **Körperfunktionen** sind die physiologischen Funktionen von Körpersystemen (einschließlich psychologische Funktionen)
- **Körperstrukturen** sind anatomische Teile des Körpers, wie Organe, Gliedmaßen und ihre Bestandteile
 - **Schädigungen**

Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung

alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)



Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)



Aktivität und Partizipation

- **Aktivität** ist die Durchführung einer Aufgabe oder Handlung durch eine Person. Sie repräsentiert die individuelle Perspektive der Funktionsfähigkeit.
 - **Beeinträchtigung der Aktivität**
- **Partizipation** ist das Einbezogensein in eine Lebenssituation. Sie repräsentiert die gesellschaftliche Perspektive der Funktionsfähigkeit.
 - **Beeinträchtigung der Partizipation**

Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)



Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)



Umweltfaktoren

- **Umweltfaktoren** bilden die materielle, soziale und einstellungsbezogene Umwelt, in der Menschen leben und ihr Leben gestalten
 - **Umweltfaktoren** können die Funktionsfähigkeit beeinflussen:
 - positiv (als Förderfaktor)
 - negativ (als Barriere)

Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)



Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)



Personbezogene Faktoren

Personbezogene Faktoren umfassen
spezielle Gegebenheiten des Menschen

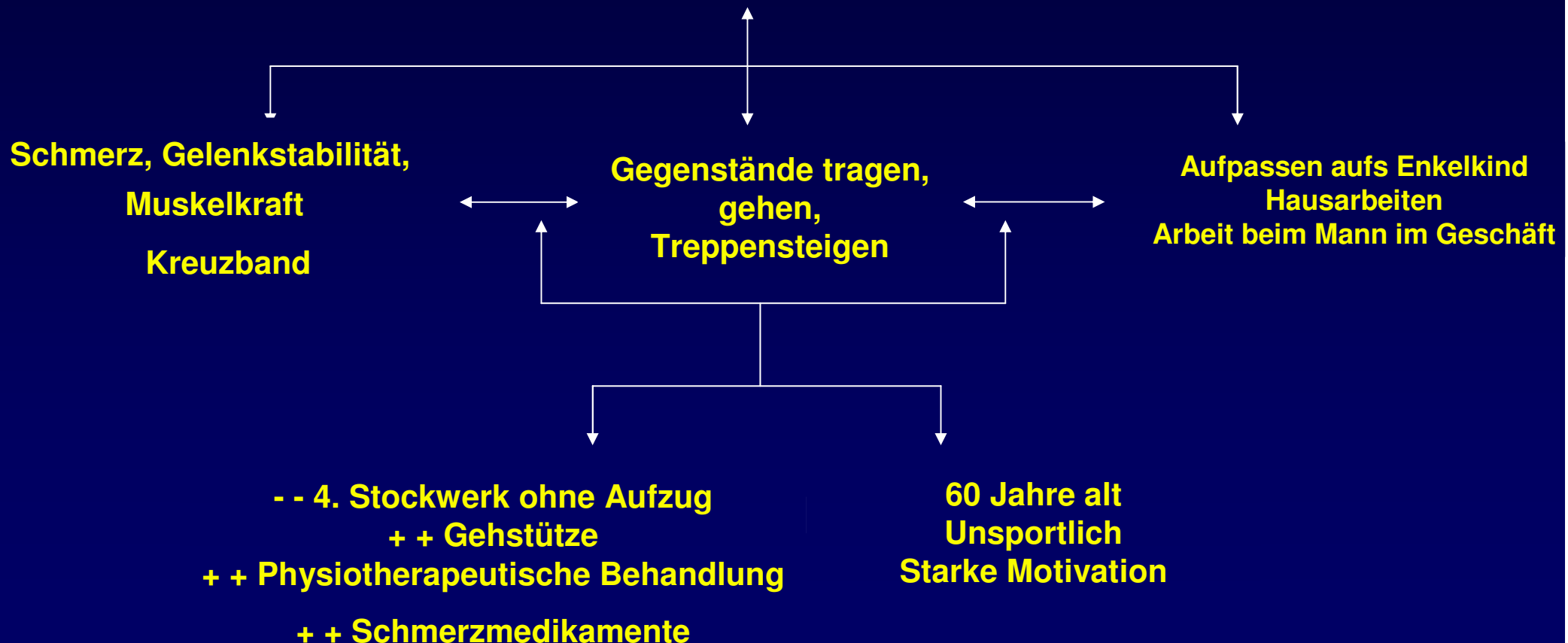
z.B. Geschlecht, Alter, Lebensstil,
Gewohnheiten, Erziehung, Bewältigungsstile

...

Bio-psycho-soziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung

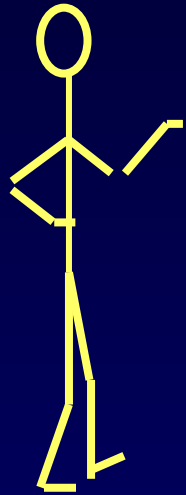


alte vordere Kreuzbandruptur (ICD-10: M23.59)

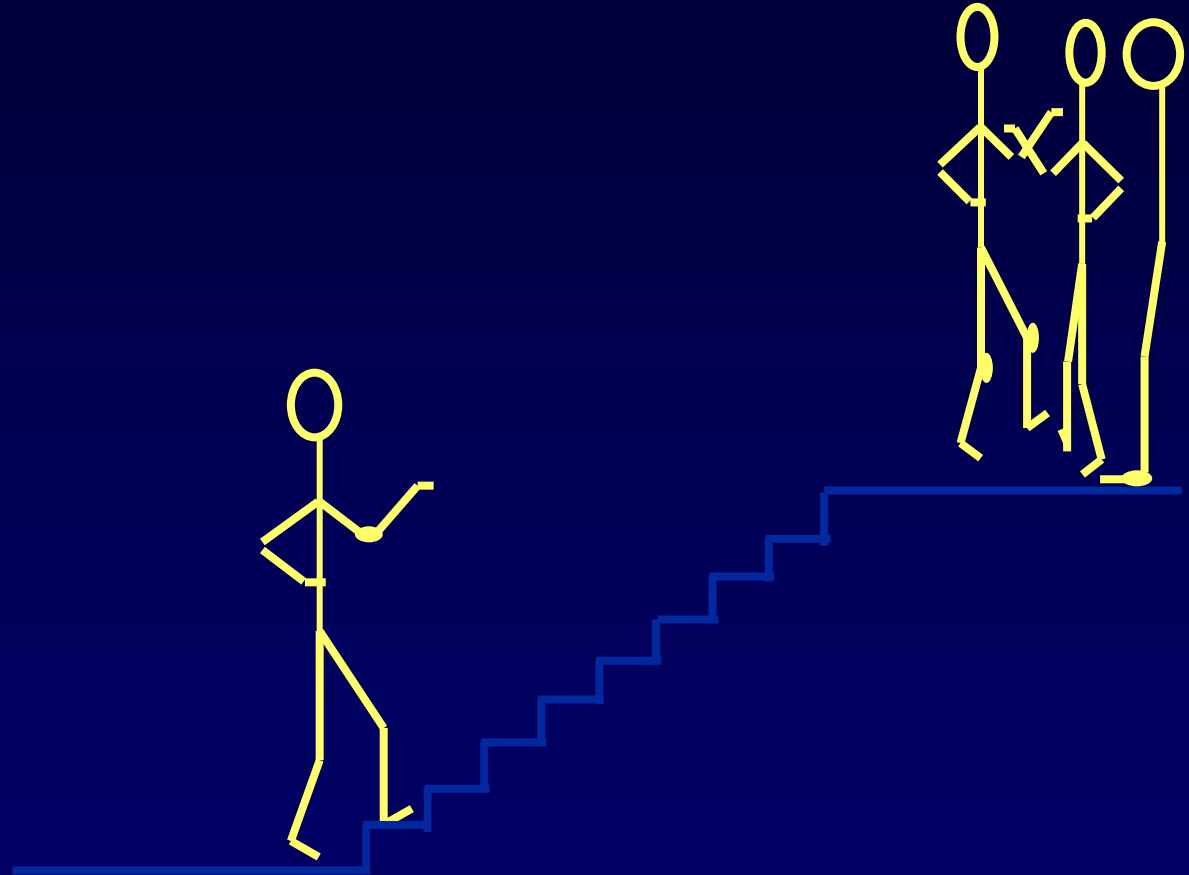


Funktionsfähigkeit ist die Erfahrung eines Menschen bezogen auf seine

Körperfunktionen
& -strukturen



Aktivitäten und Partizipation

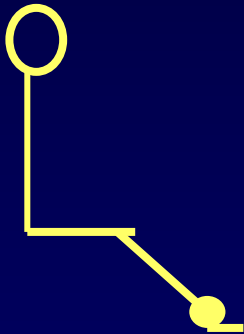


in der Interaktion mit seiner Gesundheitsstörung, sowie seinen personbezogenen Faktoren und Umweltfaktoren

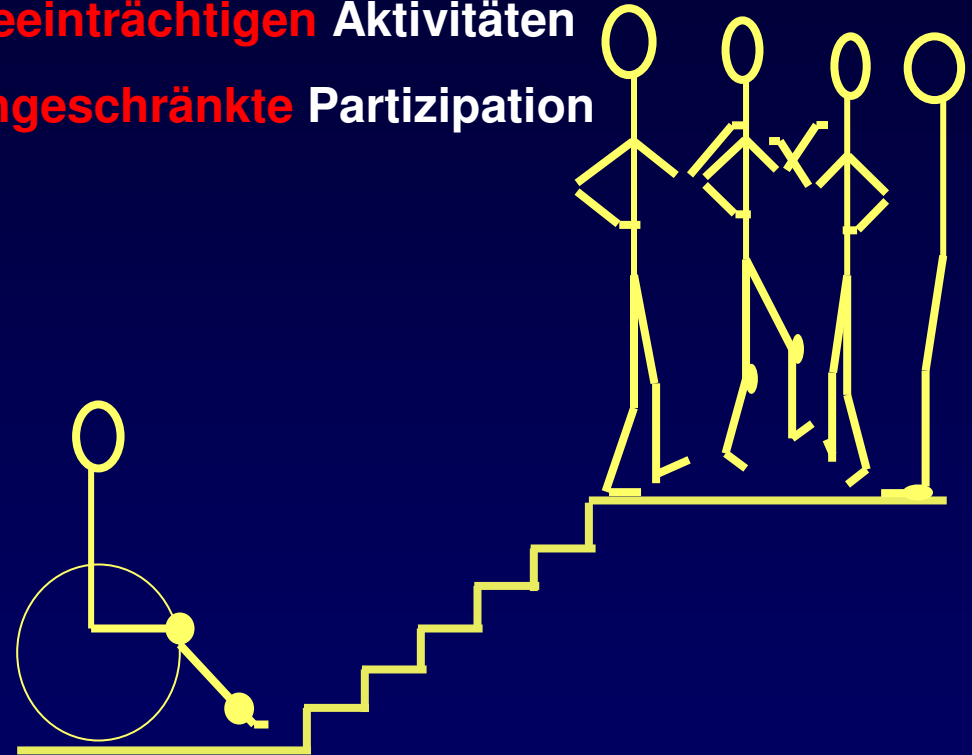
Behinderung ist die Erfahrung eines Menschen bezogen auf seine

geschädigten

Körperfunktionen
und -strukturen



beeinträchtigen Aktivitäten
eingeschränkte Partizipation

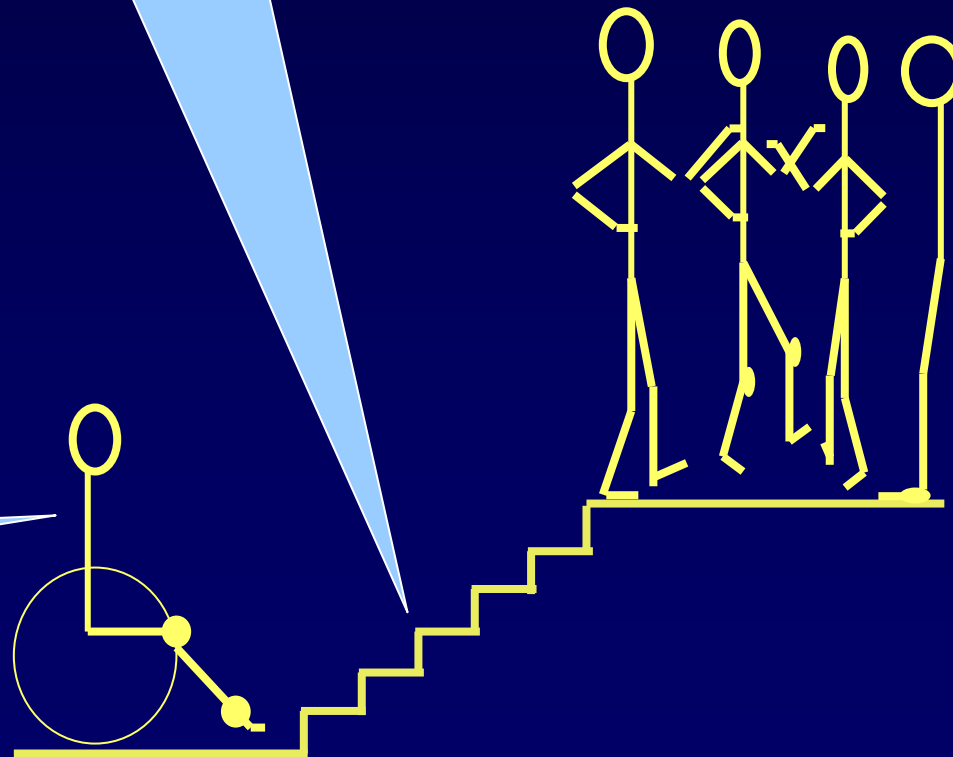


in der Interaktion mit seiner Gesundheitsstörung, sowie seinen personbezogenen Faktoren und Umweltfaktoren

Behinderung

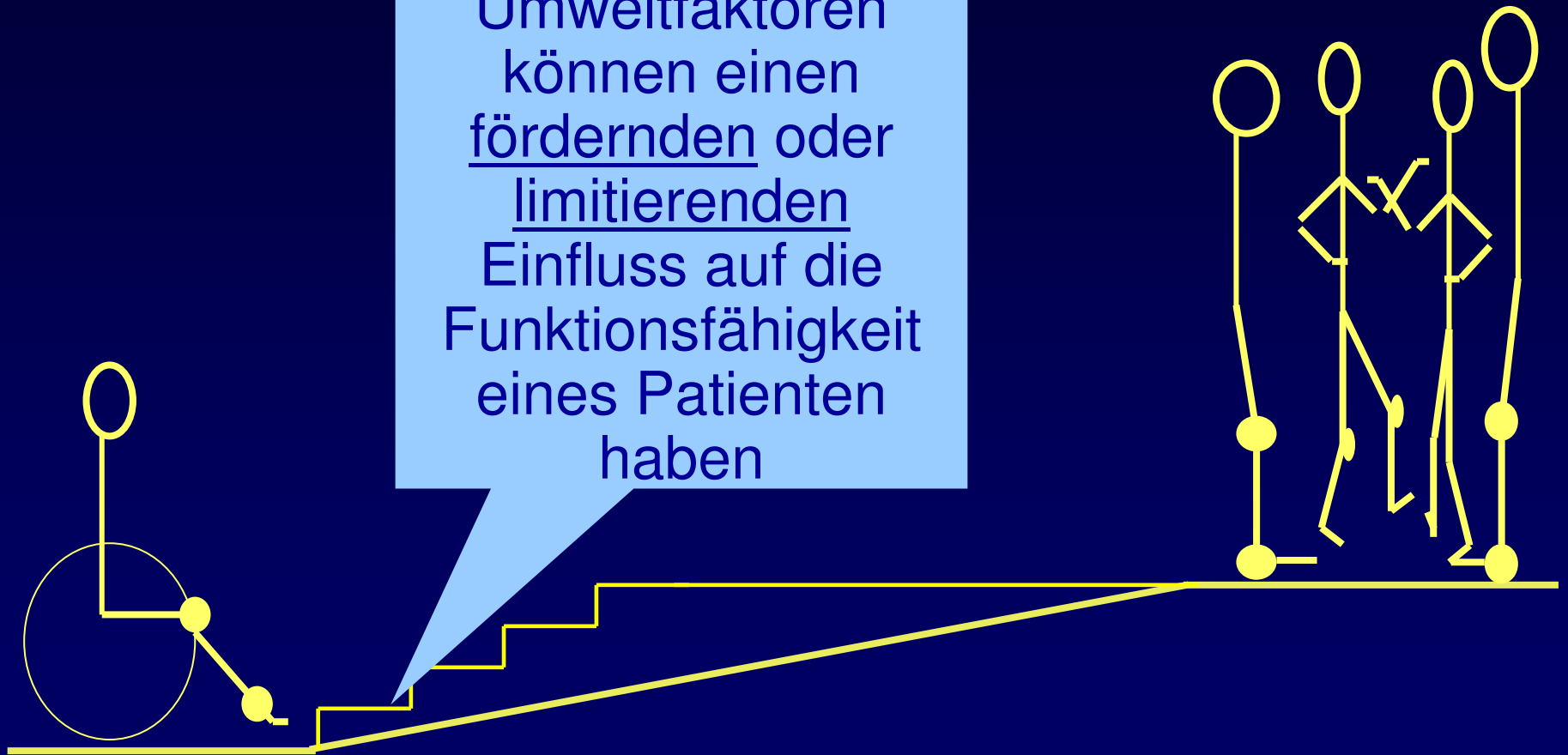
Person wird
behindert

Person ist
behindert



Behinderung

Umweltfaktoren können einen fördernden oder limitierenden Einfluss auf die Funktionsfähigkeit eines Patienten haben



Funktionsfähigkeit

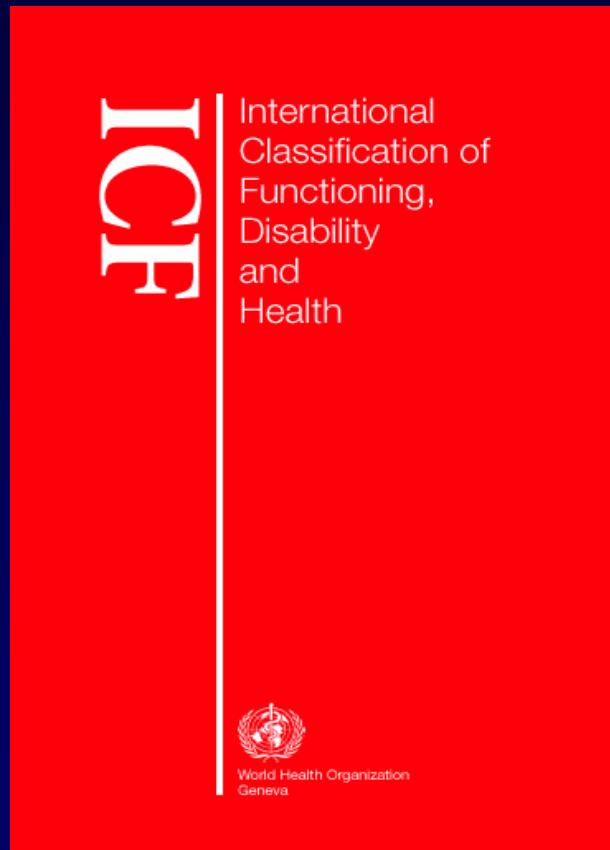
Modell der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Durch das Modell der
Funktionsfähigkeit, Behinderung und
Gesundheit wird die
Gesundheitserfahrung des Patienten in
ihrer Gesamtheit beschrieben

II. Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der WHO

Verabschiedet durch die World Health Assembly im Mai 2001

Standardisierte Sprache für



← **Interdisziplinäre Kommunikation**

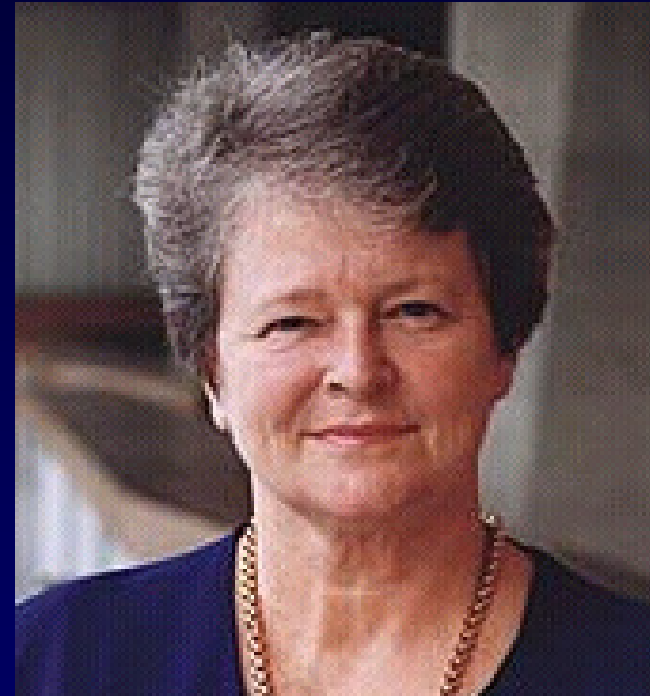
← **Praxis, Lehre und Forschung**

← **Gesundheitsberichterstattung**

← **Sozialpolitik**

ICF ist der Rahmen, den die WHO für die Beschreibung von Funktionsfähigkeit und Behinderung sowohl **auf einer Individuellen** als auch **auf einer Bevölkerungsebene** zur Verfügung stellt

Während die ICD Krankheiten und Todesursachen klassifiziert, klassifiziert die ICF Funktionsfähigkeit und Behinderung



Dr. Gro Harlem Brundtland
Former Director General, WHO

ICF

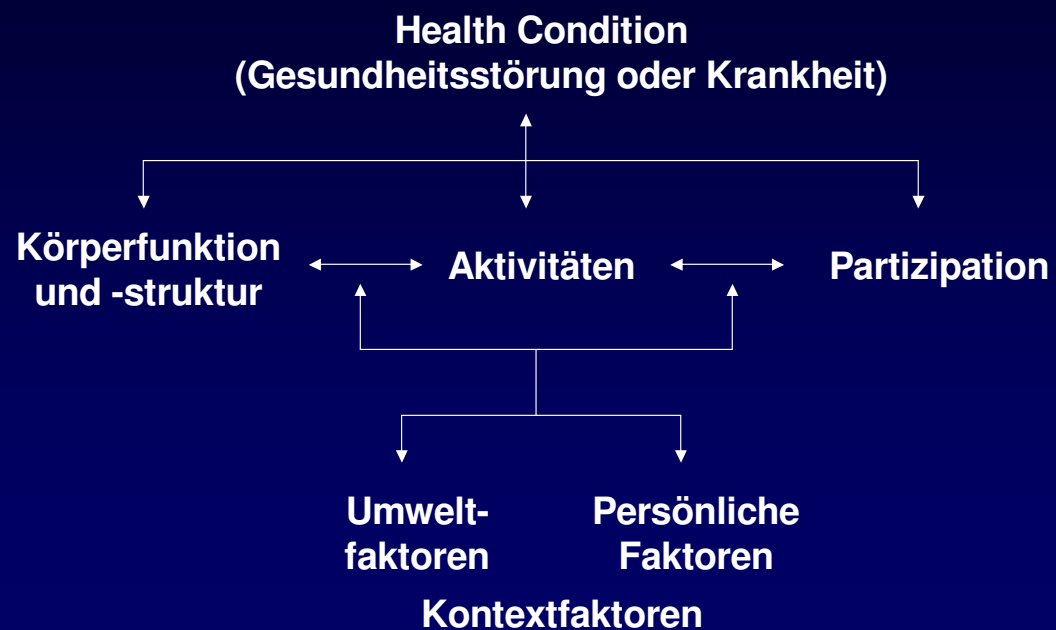
International
Classification of
Functioning,
Disability
and
Health



World Health Organization
Geneva

Inhalt und Aufbau der ICF

Biopsychosoziales Modell der Funktionsfähigkeit und der Behinderung



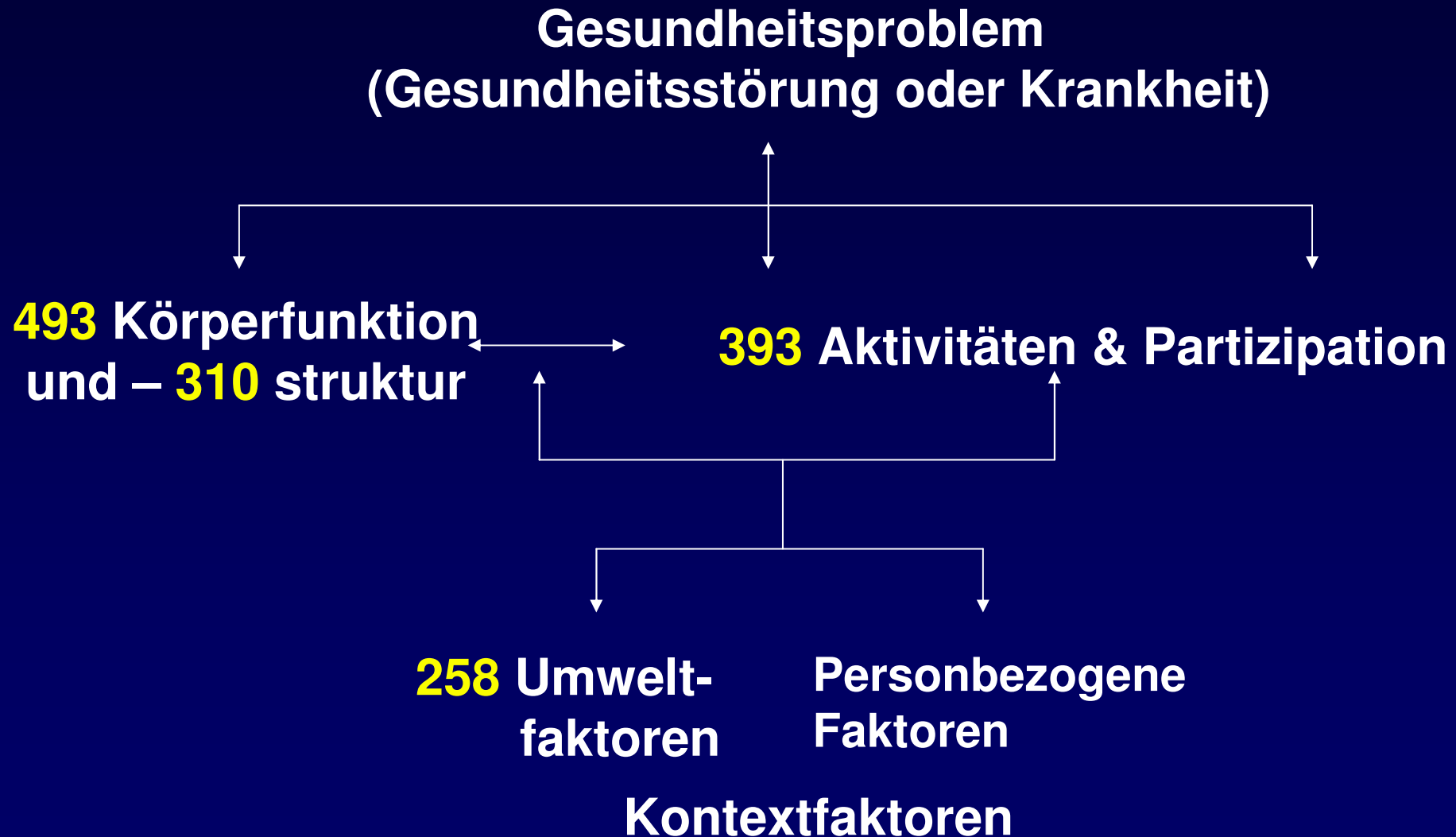
ICF

International
Classification of
Functioning,
Disability
and
Health

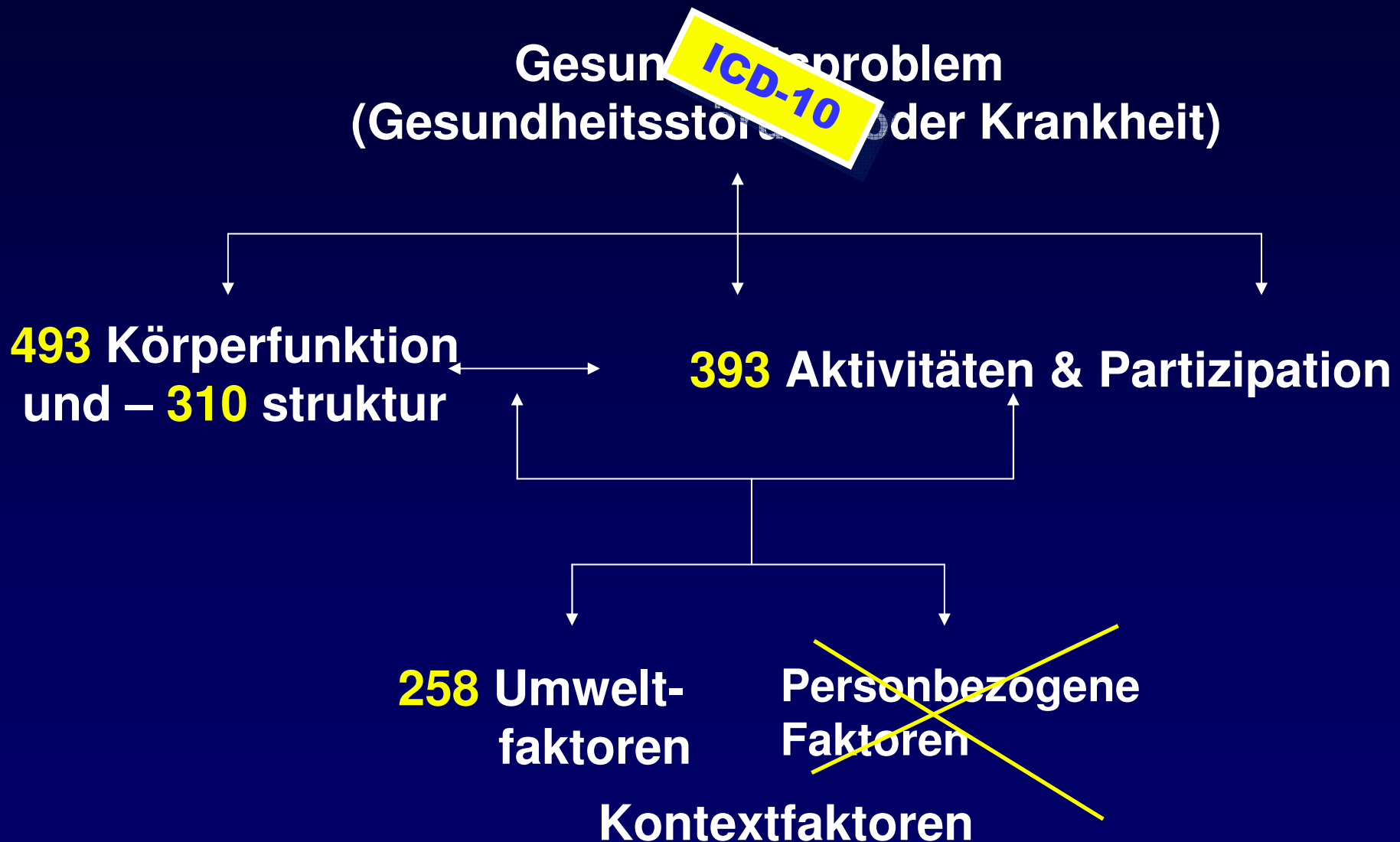


World Health Organization
Geneva

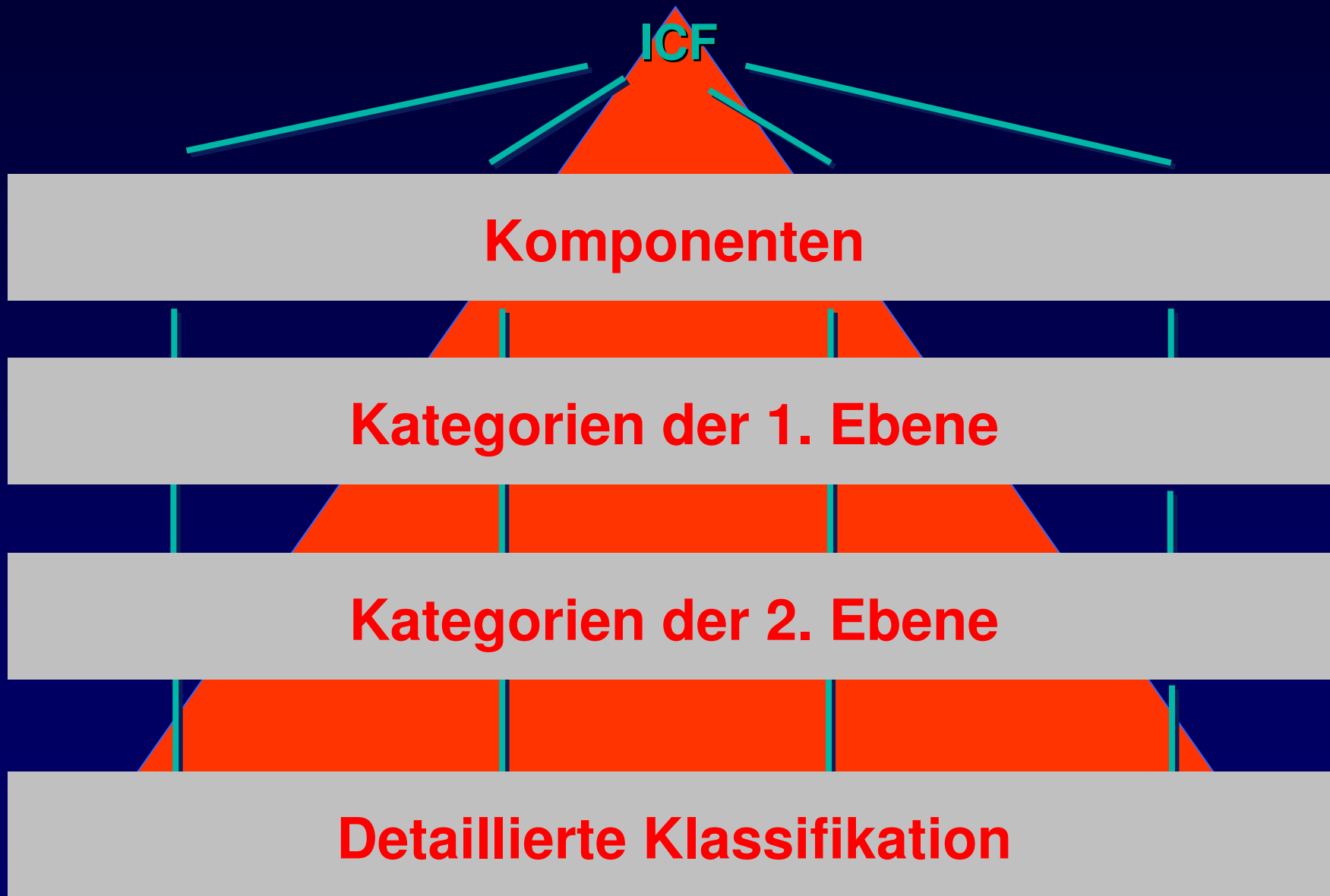
ICF Kategorien



ICF Kategorien



Die Struktur der ICF



Je höher, desto spezifischer

Klassifikation der ersten Ebene

Körperfunktionen (b)

Kapitel 1	Mentale Funktionen
Kapitel 2	Sinnesfunktionen und Schmerz
Kapitel 3	Stimm- und Sprechfunktionen
Kapitel 4	Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems
Kapitel 5	Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems
Kapitel 6	Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems
Kapitel 7	Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen
Kapitel 8	Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde

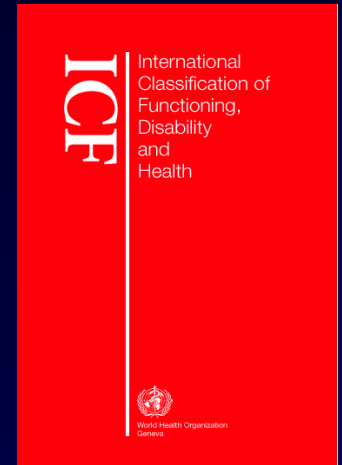
Körperstrukturen (s)

Strukturen des Nervensystems
Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang steh. Strukturen
Strukturen, die an der Stimme und dem Sprechen beteiligt sind
Strukturen, des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystem
Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang steh Strukturen
Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem im Zusammenhang steh. Strukturen
Mit der Bewegung in Zusammenhang steh. Strukturen
Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde

Klassifikation der ersten Ebene

Aktivitäten & Partizipationen (d)

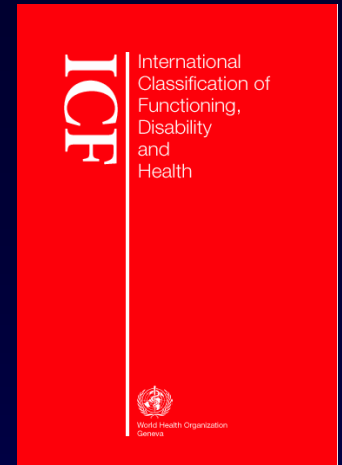
- Kapitel 1: Lernen und Wissensanwendung
- Kapitel 2: Allgemeine Aufgaben und Leistungsanforderungen
- Kapitel 3: Kommunikation
- Kapitel 4: Mobilität
- Kapitel 5: Selbstversorgung
- Kapitel 6: Haushalt
- Kapitel 7: Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- Kapitel 8: Hauptlebensbereiche
- Kapitel 9: Gemeinschaft, soziales und staatsbürgerliches Leben



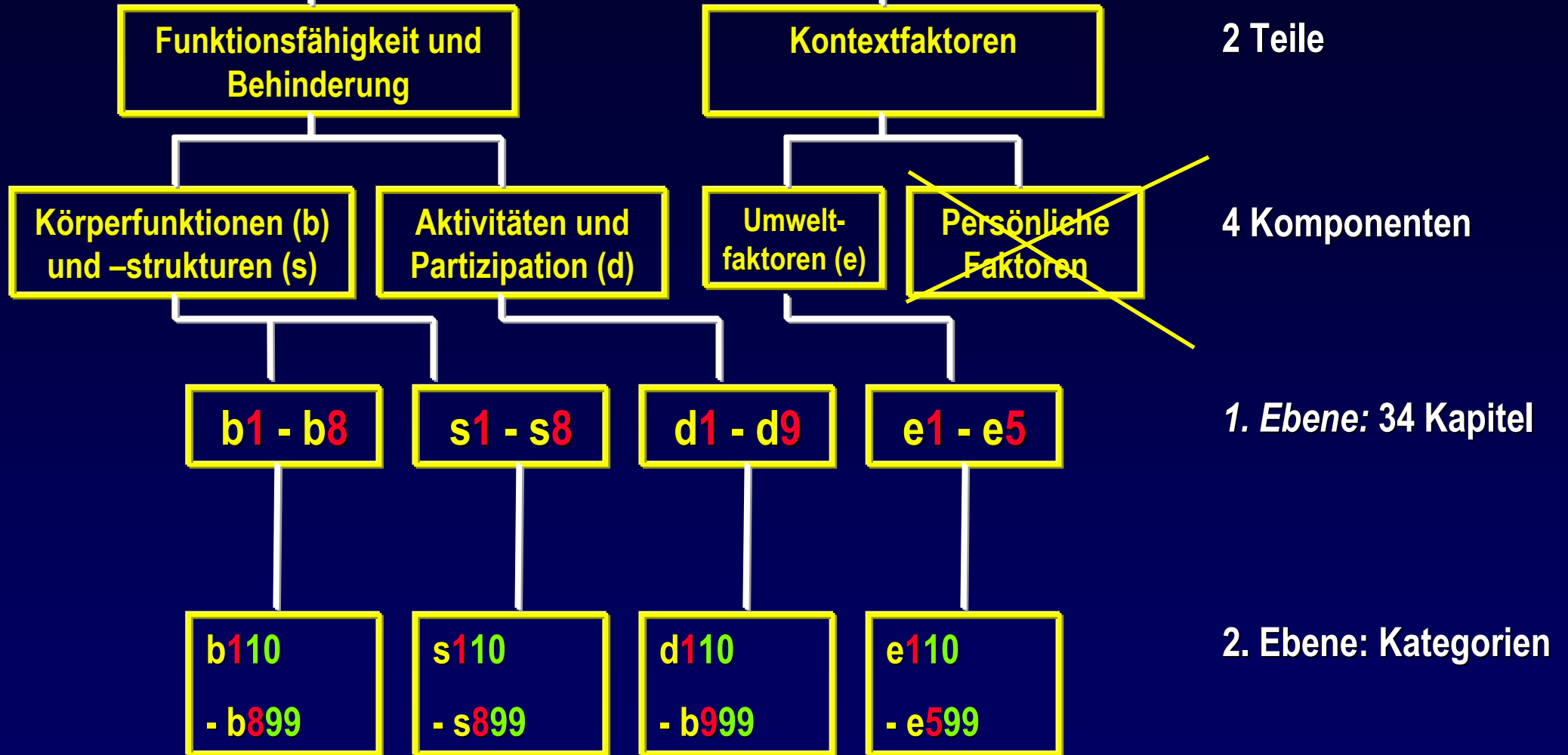
Klassifikation der ersten Ebene

Umweltfaktoren (e)

- Kapitel 1: Erzeugnisse und Technologien**
- Kapitel 2: Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt**
- Kapitel 3: Unterstützung und Beziehungen**
- Kapitel 4: Einstellungen**
- Kapitel 5: Dienstleistungen, Politikfelder einschließlich Organisation und Struktur sowie Politikformulierung und -umsetzung**



ICF



Klassifikation der zweiten Ebene

Beispiel:

Kapitel b1 Mentale Funktionen

Globale mentale Funktionen (b110 – b139)

b110 Funktionen des Bewusstseins

b114 Funktionen der Orientierung

b117 Funktionen der Intelligenz

b122 Globale psychosoziale Funktionen

b126 Funktionen von Temperament und Persönlichkeit

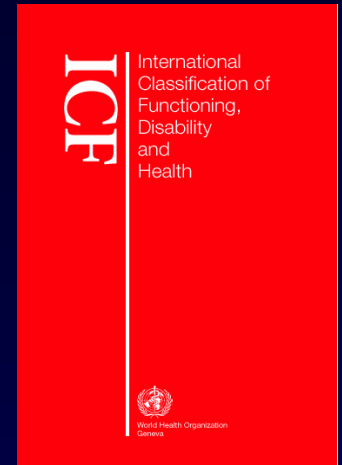
b130 Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs

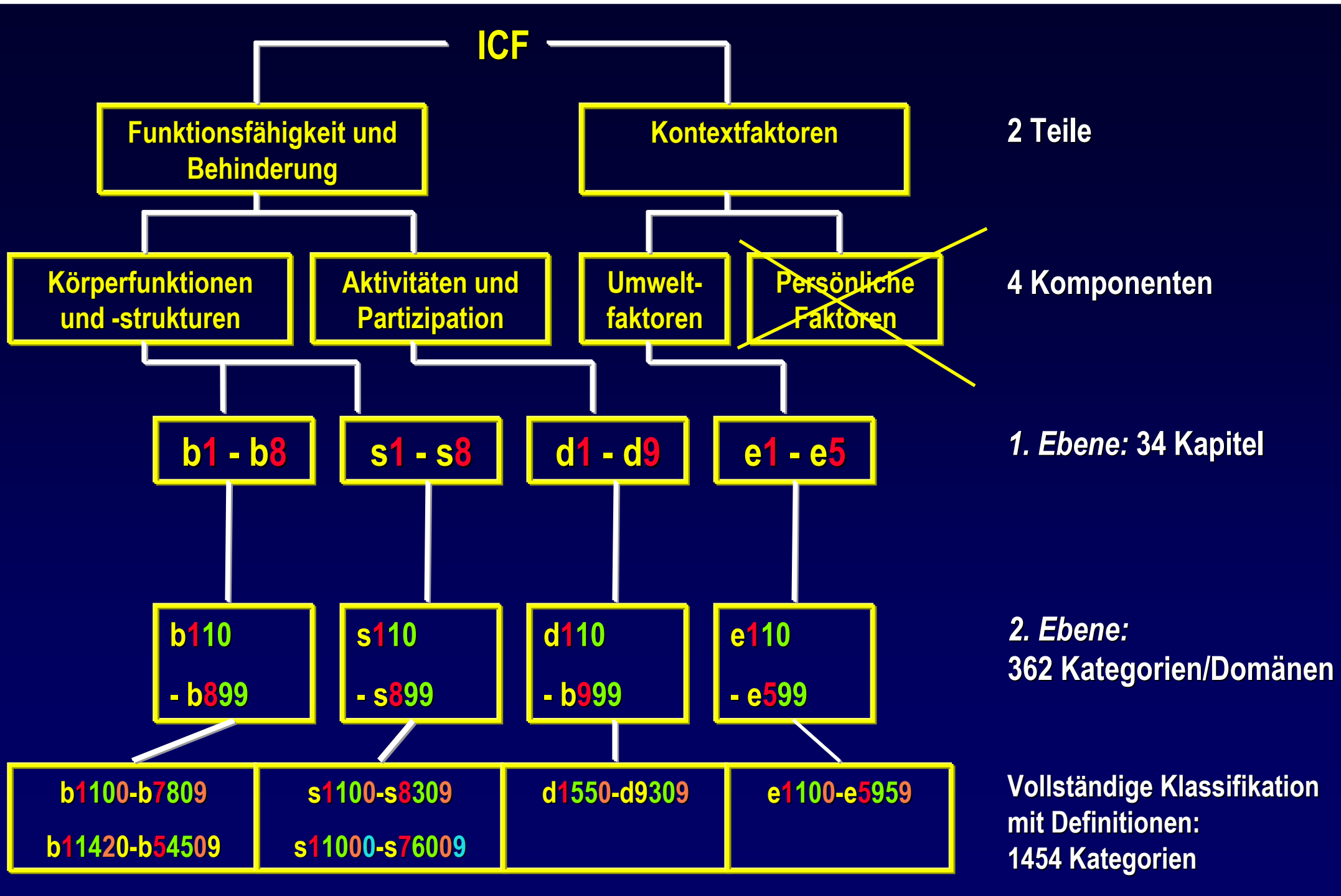
b134 Funktionen des Schlafes

b139 Globale mentale Funktionen, anders spezifiziert oder nicht spezifiziert

Spezifische mentale Funktionen (b140 – b189)

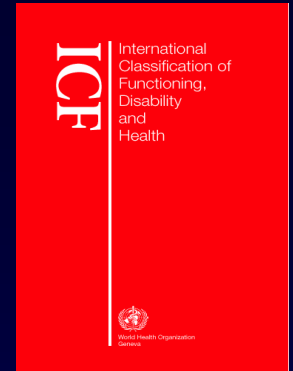
...





Detaillierte Klassifikation mit Definitionen

Kapitel b1 Mentale Funktionen



b114 Funktionen der Orientierung

Allgemeine mentale Funktionen, die Selbstwahrnehmung, Ich-Bewusstsein und realistische Wahrnehmung anderer Personen sowie der Zeit und der Umgebung betreffen

Inkl.: Funktionen der Orientierung zu Zeit, Ort und Person sowie der Orientierung zur eigenen Person und zu anderen Personen; Desorientierung zu Zeit, Ort und Person.

Exkl.: Funktionen des Bewusstseins (b110); Funktionen der Aufmerksamkeit (b140); Funktionen des Gedächtnisses (b144).

b1140 Orientierung zur Zeit

Mentale Funktionen, die sich im bewussten Gewährsein von Wochentag, Datum, Tag, Monat und Jahr äußern

b1141 Orientierung zum Ort

b1142 Orientierung zur Person

b11420 Orientierung zum eigenen Selbst

b11421 Orientierung zu anderen Personen

Bisher war die Frage...

... **was** sind die Probleme der Patienten ?

Jetzt ist die Frage...

... was ist das **Ausmaß** des Problems?

→ **Beurteilungsmerkmale der ICF**

Allgemeine Skala = Ausmaß des Problems

xxx.**0** nicht vorhanden (ohne, kein, unerheblich,...)

xxx.**1** leicht ausgeprägt (schwach, gering,...)

xxx.**2** mäßig ausgeprägt (mittel, ziemlich,...)

xxx.**3** erheblich ausgeprägt (hoch, äußerst,...)

xxx.**4** voll ausgeprägt (komplett, total,...)

xxx.**8** nicht spezifiziert (die verfügbare Information reicht nicht aus, um den Schweregrad des Problems zu bestimmen)

xxx.**9** nicht anwendbar (Die Kategorie ist nicht anwendbar für den Patienten)

III. Die Anwendung der ICF in der klinischen Praxis

ICF als Grundlage für professionelles Handeln im Gesundheitswesen

- Erleichterung der Teamarbeit durch gemeinsame Sprache
 - Kommunikation, Information und Koordination mit anderen Berufsgruppen
(-> Arzt, Physiotherapeut, Pflegende...)
- Erleichterung der Schnittstellenproblematik durch gemeinsame Sprache
 - Kommunikation und Information mit Kollegen in weiterbehandelnden Einrichtungen
(stationäre -> ambulante Pflege)

ICF als Grundlage für professionelles Handeln im Gesundheitswesen

- Berufsgruppenübergreifende Planung der Behandlung (Patient im Mittelpunkt)
 - Informationen vom Patienten werden bewusster wahrgenommen und eingeordnet
 - Behandlungsziele können gemeinsam gesetzt werden
 - durch bewusste Interventionen bezogen auf alle Komponenten der ICF wird die Therapie effizient
- Leistungen werden transparenter
 - ICF-basierte Dokumentation beweist die Notwendigkeit der Tätigkeiten aller Gesundheitsfachberufe

Ziel und Vision ...

Gesundheitsprobleme
des Patienten (ICD)



Funktionsfähigkeit (ICF)

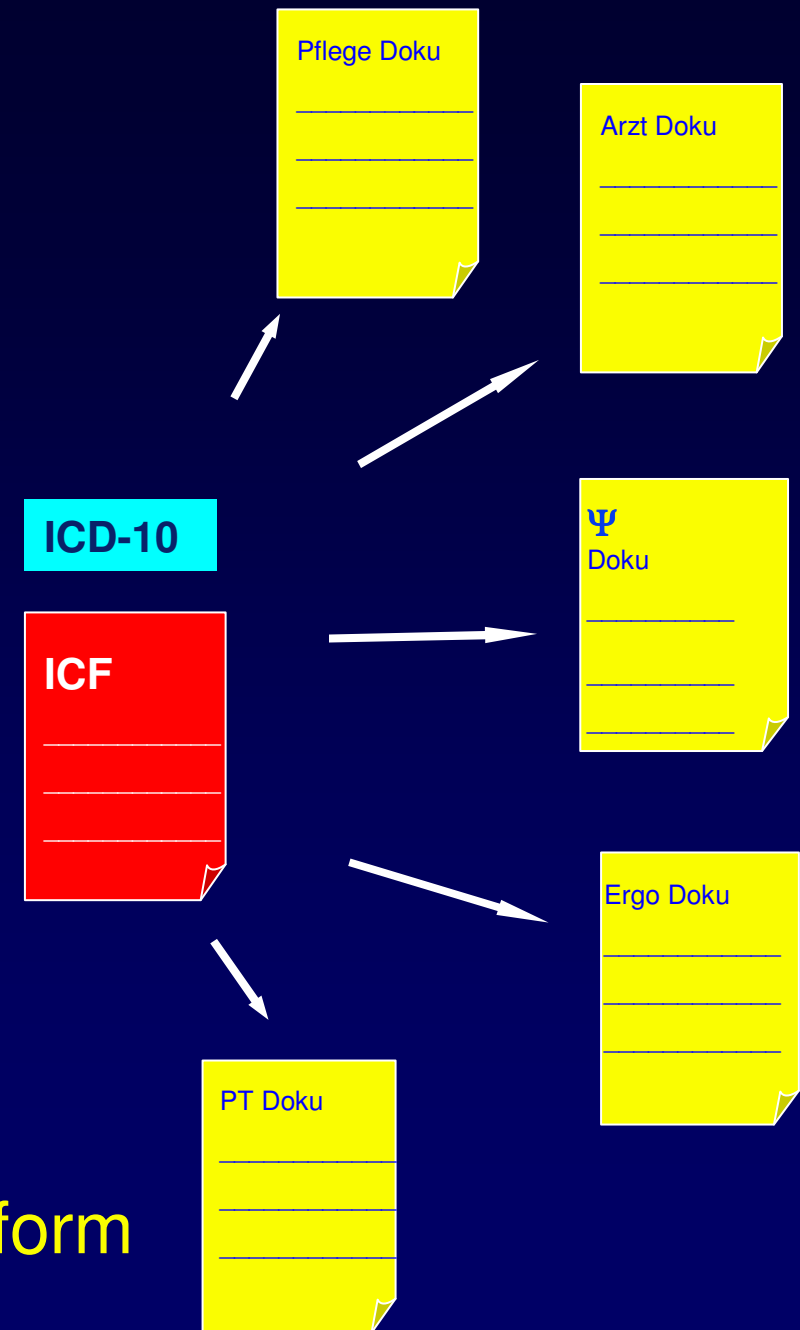
b280 Schmerz

b730 Muskelkraft

d540 An- und auskleiden

....

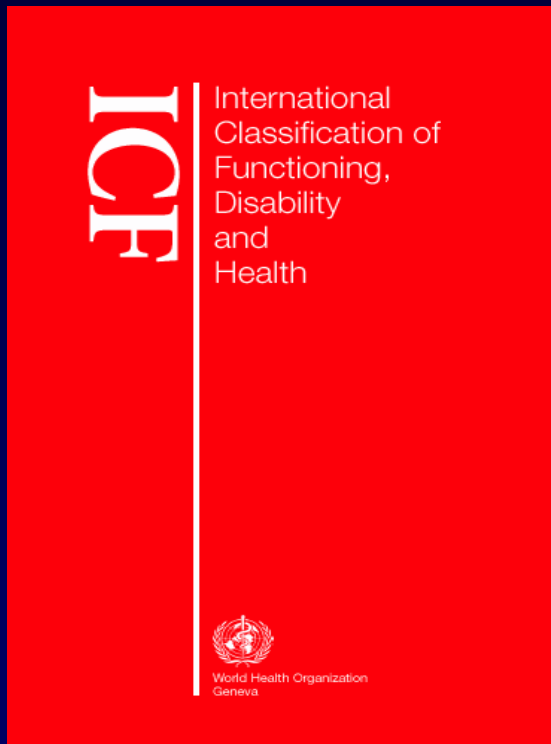
**Gemeinsame Kommunikations-Plattform
für alle Gesundheitsfachberufe**



Problem für die klinische Praxis:
Grosser Umfang der ICF

1454 ICF Kategorien

Entwicklung von ICF Core Sets




b1
b130
b134
b152
b180
b1801
.
.

s299
s710
s720
s730
s73001
s73011
.
.

d170
d230
d360
d410
d415
d430
.
.

e110
e115
e120
e125
e135
e150
.
.

1454



Teilbereiche der ICF, die angeben, welche Probleme des Patienten und beeinflussenden Umweltfaktoren in einer bestimmten Situation oder für eine bestimmte Erkrankung relevant sind.

Entwicklung von ICF Core Sets

Vorbereitungsphase

Expertenbefragung

**Empirisch-Quant.
Querschnittstudie**

**Qualitative Studie
Fokusgruppen**

**Systematischer
Literaturreview**

2 Jahre

Phase I

**Internationale ICF
Konsensus
Konferenz**



**1. Version der
ICF Core Sets**

3 Tage

Phase II

**Testung und
Validierung der
1. Version
der
ICF Core Sets**

variabel

Einsatzbereiche von ICF Core Sets

- beim **Assessment** des Patienten
 - minimale Liste der Funktionsfähigkeit: Was ist zu erheben?
- bei der **Zuweisung** von Interventionen zu den Berufsgruppen
 - wer macht was?
 - wie können Behandlungen aufeinander abgestimmt werden?
- bei der **Evaluation** der Behandlung
 - wie hat sich die Funktionsfähigkeit und Behinderung des Patienten verändert?
- zur **Vergleichbarkeit von gesundheitsbezogenen Daten**
 - bei Patienten (zwischen Patienten oder Funktionsfähigkeit im Verlauf)
 - für Institutionen, in denen verschiedene Instrumente zur Evaluation eingesetzt werden
 - länderübergreifend

Diskussion – Fragen - Anregungen?

Christine.Boldt@paranet.ch